

Einsatzplan der BKMW

Datum	Zeit	Was	Ort
1998			
Mi 2.9.....	19.30.....	Musikteppich.....	Wülflingen
Mi 9.9.....		Verschiebung Musikteppich.....	Wülflingen
Sa 12.9.....	14.00.....	Städt. Musiktag.....	Winterthur
Sa 19.9.....		Brocki Fest.....	Winterthur
So 27.9.....	9.30.....	Gottesdienst.....	Wülflingen
So 25.10.....	9.30.....	Gottesdienst.....	Seen
Sa 7.11.....	18.00.....	Räbenliechti.....	äusseres Lind
Fr 13.11.....	19.30.....	Jahresfest.....	BKH
Sa 5.12.....	Tag.....	Traubensaftaktion.....	Zürich
Sa 5.12.....	19.30.....	Adventsfeier.....	BKH
Di 8.12.....	20.00.....	Vorstellen der Musik...BKV	Thayngen
Sa 12.12.....	Tag.....	Traubensaftaktion.....	Winterthur

1999

So 3.1.....	14.30.....	Familiennachmittag.....	BKH
Sa 30.1.....	19.30.....	Jahreskonzert.....	BKH
So 31.1.....	14.00.....	Jahreskonzert.....	BKH
So 21.2.....	14.30.....	Fasnacht.....	BKH
Mo 22.2.....	Tag.....	Skifahren.....	Lenzerheide

BKH = Blaukreuzhaus

KGH = Kirchgemeindehaus

Vorwort

Wie sich sicher selbst gemerkt haben, hatte es im letzten Durchblick überdurchschnittlich viele Fehler. Eigentlich bin ich darüber sehr glücklich. Für Sie ist dies wahrscheinlich nicht so verständlich, daher möchte ich Ihnen meine Sicht dazu weitergeben.

Am 23. April lag meine Frau mit einer Hirnblutung auf der Intensivstation. Nachdem sich die Situation allmählich gebessert hat, durfte sie das Spital wieder verlassen. Doch sie konnte sich an nichts mehr erinnern. Nicht einmal daran, dass unser Sohn gewickelt werden musste. Mit Hilfe von Therapien besserte sich ihr Zustand nach und nach.

Sie fragen sich jetzt sicher, was dies mit dem Durchblick zu tun hat? Ganz einfach. Es war die Zeit in welcher die neue Nummer fertiggestellt werden sollte. Da Christine bereits einen Teil im Computer gespeichert hatte, anderes aber noch geschrieben werden musste, ist die Arbeit ins Stocken geraten. Sie konnte mir nicht sagen wo und unter welchem Namen die Dokumente gespeichert waren und wie ich die „neuen“ Texte durchblickskonform bearbeiten musste.

Die GV nahte und die Einladung mit dem Jahresbericht sollte verschickt werden (Mitte Juni). Da hat sich Christine an den Computer gesetzt. obschon noch nicht alles richtig funktionierte. Nach einigem hin und her hat sie die Daten gefunden und bearbeitet. Doch ob ein Wort richtig geschrieben ist, konnte sie noch nicht erkennen.

Vielleicht begreifen Sie nun auch, dass ich/wir glücklich sind, dass Christine eine so schnelle Genesung erfahren durfte. Wir sind uns aber bewusst, dass uns einiges immer wieder beschäftigen wird, weil es nicht mehr so sein wird wie es war. Gottes Weg zu gehen war am Anfang nicht einfach. Doch wenn man sich darauf befindet, kann man Wunder erleben

10 Jahre Präsident (letzter Teil)

Es ist bereits ein halbes Jahr her, seit dem 2. Teil meines Rückblickes. Inzwischen hat sich die Situation wesentlich geändert. Ich schaue nicht mehr auf die 10 Jahre zurück, sondern auf meine Präsidentenzeit. Trotz aller Arbeit möchte ich diese nicht missen. Ich habe viel erlebt, aber auch viel gelernt. Den Kontakt mit anderen Organisationen hat mein Horizont erweitert. Bei all meiner Tätigkeit innerhalb und ausserhalb der Musik habe ich viele wertvolle Menschen kennengelernt. In der Hoffnung, dass nicht alle Kontakte abreissen, schaue ich in die Zukunft.

Eigentlich wollte ich hier die Musik“alischen“ Höhepunkte weidergeben. Unter diesen sind sicher die Musikfeste in Genf, Herisau, Tramelan und Olten einzuordnen. Darüber gebe es viel zu berichten, daher beschränke ich mich auf zwei kleinere Augenblicke.

In Genf hatten wir eine Tradition gebrochen und vier neue Ehrendamen mit selbstgenähten Kleidern mitgenommen. Diese fanden überall grosse Beachtung. Zum Teil hatten wir Mühe, dieses vielbeschäftigte Quartett für unsere Auftritte zurückzubekommen. Sie hatten die Ehre auf Filmen der fernöstlichen Touristen abgelichtet zu werden. Auch Urs Thalman liess es sich nicht nahmen, als Hahn im Korb zu posieren.

Am nächsten Musikfest in Herisau gab ein Musikant ein Versprech(er) zum Besten, das bis heute nicht eingelöst wurde. Nach dem Bewertungsspiel des Stückes „Youth salutes a Master“ von Eric Ball war dieser von unserer Leistung so überzogen, dass er einen Besen essen wollte, wenn die Punktzahl unter 140 sei. Die Jury hatte dies anders gesehen und uns mit 133.5 Punkten „belohnt“. Bei Bekanntgabe des Resultates hörte man ein deutliches Schlucken - wohl als Training für das trockene Besenmahl! Vielleicht hat

jemand ein Rezept für eine passende Sauce dazu, damit er sein Versprechen leichter einlösen kann.

Auch die Tourneen nach Grabs, Bad Blankenburg (D) und Davos oder unser Jubiläum ist sicher noch nicht vergessen. Von der Reise nach Bad Blankenburg kann ich ein Müsterchen erzählen. Das Konzert am Samstagabend in der Konferenzhalle war gut besucht. Im Vorfeld der Vorbereitung haben wir beschlossen, den Beginn zu machen und den „ETL“ (Enjoy the Lord) Blaukreuzjugendchor (mit 70 Sängerinnen und Sänger) als Höhepunkt den 2. Teil des Abends bestreiten zu lassen. Unsere Darbietung wurde mit einer Standing Ovation abgeschlossen. Während dem Auftritt des ETL Jugendchores haben die Leute in Scharen den Saal verlassen. Zum Glück konnten wir Schweizer noch ein Bisschen Stimmung machen und dem Chor zujubeln, sonst hätten sie ohne Applaus von der Bühne gemusst. Da sieht man's wieder einmal: andere Länder/Orte andere Sitten/Bedürfnisse.

All die anderen Auftritte zu erwähnen würde zu weit führen. Trotzdem waren auch diese Engagements gleich wichtig. Schön an allen unseren Begegnungen ist, dass wir wie eine Familie sind. Mit all den Spannungen, kulturell unterschiedlichen Bedürfnissen (meist jung und alt getrennt) aber auch all den Freuden und gemütlichen Stunden/Tagen die wir erleben durften.

Ich möchte hiermit allen danken, die mich in meiner Präsidialzeit unterstützt haben, mit Arbeit abgenommen haben, mit mir die Musik geleitet haben. Es ist mir ein Bedürfnis, einzelne Personen speziell zu nennen:

Da ist einmal Urs Thalmann, der mir von Anfang an, die ganze Zeit hindurch immer mit Rat und Tat beigestanden ist.

Auch Ueli und Käthi Lüthi gebürt herzlichen Dank. Jedesmal, wenn ich sie anrief, wussten sie, mit diesem Telefon kommt Arbeit auf sie zu.

Auch den Vicepräsidenten Edwin Fischer und Theo Huber danke ich für die Zahlreichen Vertretungen und das Mitdenken.

Auch der Präsidentin Yvonne Hauenstein der Blaukreuzmusik Ostermündigen, unserer Fahngotte, danke ich. Denn an unserem Jubiläum mussten sie vieles nehmen wie es kam. Sie sind extra früh beim Treffpunkt in der Raststätte Kemthal angekommen um noch einen Kaffee zu trinken. Was sie nicht wusste ist, dass unser Kontaktmann immer früh anwesend ist. Aus dem gewünschten Kaffee ist also nichts geworden.

Ein ganz besonderen Dank gilt natürlich meiner Frau Christine. Ohne ihre grosszügige Unterstützung und ihr Verständnis wäre diese Arbeit nicht zu machen gewesen.

Auch Gott möchte ich danken, dass er mir und der Musik in all den Jahren beigestanden ist und uns gesegnet hat.

So, nun hoffe ich, dass ich in 10 Jahren ein Erfahrungsbericht vom neuen Präsidenten in Durchblick lesen kann.

Herzliche Grüsse
Heinz Stricker

Blaukreuzmusikfest Olten 1998

Da ich den Samstag noch arbeiten musste, kam ich gerade rechtzeitig zum Abendessen. Eigentlich schade, denn ich hätte das Ankunftschaos der verschiedenen Musiken gerne miterlebt.

Um im Instrumentendepot den Ueberblick zu behalten, merkte ich mir genau den Platz meiner Koffer. Das war jedoch leichter gesagt als getan. Schon nach zwei Minuten war mein Notenkoffer auf der Durchreise in eine andere Ecke des Depots geraten. (Welche Freude!)

Gleich nach dem Abendessen schnappten wir (die BKM-Winterthur) unsere Instrumente und marschierten satt und glücklich in Richtung Vortragssaal.

Nach dem Aufstellen auf der Bühne war ich über die gute Stimmung unserer Instrumente positiv überrascht. Das Wettstück spielten wir, meiner Meinung nach, erfolgreich. Trotzdem waren wahrscheinlich alle erleichtert, als wir die Bühne wieder verlassen konnten.

Zum Glück eröffneten wir als erste Musik den Abend. So konnten wir uns, nach getaner Arbeit, friedlich unter die anderen Zuhörer mischen.

Die Marschmusik am Sonntag verlief ebenfalls sehr zu unserer Zufriedenheit. Da es am Nachmittag nicht heiss war, habe ich die Schlusskundgebung nicht als mühsam oder anstrengend empfunden.

Kurzum, es war ein gelungenes Fest, und ich freue mich auf das nächste Mal.

Sibylle Corrodi

Minigolfplausch

Wann: Dienstag, 14. Juli 1998

Wo: Minigolfanlage Breite

Zeit: 19.30 Uhr bei jeder Witterung

Bei schlechtem Wetter besuchen wir die
Hallenminigolfanlage
an der Bleichestrasse.

Das war die Einladung, die uns Theo Huber schickte. Zum Glück, denn wir hatten die Zeit vergessen, da wir zuvor in den Ferien waren.

Es kamen zwölf Musikanten, fünf Freunde und ein Kind. So spielten wir in zwei Vierer- und zwei Fünfergruppen. Die einen, weil es Spass machte, die anderen um möglichst „wenig“ Punkte zu sammeln, je nach Geschmack.

In unserer Gruppe war das Lachen nicht zu überhören. Johannes hatte schon lange nicht mehr sooo gut gespielt. Felix und Simone probierten ihm nachzueifern. Meine Freundin hingegen gab es auf, sie „gewann“ mit der höchsten Punktzahl. Es war ein gelungener Abend, nicht so heiss aber trocken. Ich weiss nicht, ob alle das schöne Abendrot gesehen haben, als die Sonne unterging. Es war einfach sagenhaft!

Nachdem alle bei der Bahn achtzehn angekommen waren, gings nach Hause... oder? NEIN, im Restaurant nebenan sassen wir noch zusammen um etwas zu trinken, einen Coupé zu essen, zum Reden, Lachen, ect... Da wir am nächsten Tag wieder arbeiten mussten, ging es dann doch noch nach Hause ins Bett

Schade, dass wir erst nächstes Jahr wieder spielen gehen.

Simone Brunner

Ausflug nach Schwanden oberhalb Thun

Am 26. Juli war eine Reise ins Berner Oberland angesagt. Aber warum eigentlich? Kürzlich gab es bei uns einen „Transfer“. Stefan Vonrüti wechselte mit einem 7-Jahresvertrag zu der Blaukreuzmusik Ostermundigen, jedoch mit einer Ausstiegsklausel, für den Fall, dass es ihm dort nicht gefällt. Und als Ablösesumme wurden wir von ihnen eingeladen.

Nun, es war dann soweit und wir führen mit dem Car morgen früh ab. Als es nicht mehr früh war, trafen wir im schön gelegenen Schwanden mit Aussicht auf den Thunersee ein. Wir wurden dort herzlich begrüsst. Als erstes wurde uns ein reichhaltiges Z'morge serviert, d.h. holen mussten wir es selbst! Fein war es trotzdem! Anschliessend feierten wir gemeinsam einen Gottesdienst, bei dem auch beide Korps mitwirkten. Zum Teil spielten wir auch zusammen. Da merkte man dann gut, welche Musikanten zu welcher Musik gehörten, obwohl wir keine Uniformen trugen. Nämlich deshalb, weil die Obermundiger (BE) immer einen Takt zu spät kamen.

Weiter ging's dann zu Fuss ein Stück hinauf zu einem wunderschönen „Brätliplatz“. Wir wurden ziemlich grosszügig gefüttert. Die Ablösesumme erfüllten sie als bei weitem!

So wie die meisten Frei-tage verging auch dieser sehr schnell. Etwas wichtiges darf man auf keinen Fall vergessen. Vor der Rückfahrt nachten wir noch ein paar Schritte ins Restaurant zu einem Coupé.

Josua Vonrüti

Generalversammlung 1998

Alle Aktivmitglieder wurden rechtzeitig zur GV eingeladen, während die Passivmitglieder die Traktanden eher knapp bekommen haben. Der Grund dafür kann im Vorwort nachgelesen werden. Daher freute es mich ganz besonders, dass trotzdem zwei Passivmitglieder den Weg zu uns gefunden haben.

Die ersten Traktanden sind wie üblich ohne grosse Diskussion behandelt worden. Erwähnenswert ist der Schlussbericht vom OK-Jubiläum 1997, der vom Vorstand abgenommen wurde. Somit wurde das OK mit ihrem Präsidenten Urs Thalmann entlastet.

Unter dem Traktandum „Walen“ wurde das Wort des öfteren verlangt. Dabei ging es auch um die Zukunft der Blaukreuzmusik. Es wurde beschlossen, eine Vereinsanalyse durchzuführen. Dazu durften wir wiederum Urs Thalmann als Arbeitsgruppenleiter wählen.

Nachdem es bei der Familie Lüthi Nachwuchs gegeben hatte, reichte Käthi den Rücktritt als Kassierin ein. Als Ersatz wurde Cornelia Weber gewählt.

Auch der Posten des Präsidenten stand zur Wahl. Wie im Vorwort erwähnt, ist das Gehen auf Gottes Weg nicht immer einfach und es braucht ab und zu länger, diesen Weg überhaupt zu sehen. Ich hoffe, dass die Musik den rechten Weg eingeschlagen hat und kann Ihnen hiermit mitteilen, dass ich als Präsident zurückgetreten bin und Beat Gut als mein Nachfolger gewählt wurde.

Die Vertretung der Durchblickredaktion im Vorstand nimmt neu Gabriela Müller wahr.

Die Statutenrevision wurde auf eine ausserordentliche GV anfangs 1999 verschoben.

Auch im Jahre 1999 ist eine Ungarnreise geplant. Mehr davon werden Sie in den kommenden Ausgaben entnehmen können

Heinz Stricker